



Vom Sohn des Bauerns bis zum Unternehmer

Die Geschichte von Franc Pfeifer

geboren am 4. Januar 1950 in Spodnja Rečica in Zgornje Savinjska dolina

Franc Pfeifer ist der Sohn der Bauernfamilie aus Nizke im Oberen Savinja-Tal, wo er seine Kindheit auf dem Bauernhof verbrachte und seinen Eltern bei den landwirtschaftlichen Arbeiten half.

Der Bauernhof beschäftigte sich mit der Viehzucht und man musste vom Morgen bis zum Abend arbeiten. Sofort nach der Grundschule begann er zu arbeiten. Der Vater wollte, dass sein Sohn sich mit der Landwirtschaft beschäftigt, aber unterstützte ihn auch bei diesen Entscheidungen, die er nicht ganz möchte. Bis zu seinem 22. Lebensjahr arbeitete Franz zu Hause auf dem Hof bei seinem Vater. Zuerst transportierte er den Sand vom Fluß Savinja mit den Pferden. Da sie zu Hause nur ein Pferd hatten, schickte ihn sein Vater zu seinem Freund nach Šentjanž, der am Vormittag im Unternehmen Glin Nazarje arbeitete und das Pferd nicht brauchte. Am Nachmittag musste er mit dem Pferd zu Fuß nach Šentjanž. Nachts kehrte er mit dem Fahrrad zurück nach Hause. Dann kaufte sein Vater einen Traktor, der Franz erheblich den Transport des Kieses aus Savinja Fluß erleichterte. Später arbeitete er auch mit dem Bagger, womit auch noch verschiedene Bauarbeiten durchgeführt wurden.

Vater merkte schnell, dass dieser Junge große Interesse an Autos hatte, so half er ihm im Jahr 1970 einen gebrauchten LKW für 2000 Mark zu kaufen, mit welchem sich Franz bei einer Baufirma in Ljubno sein erstes großen Einkommen verdiente. Zuvor bestand er natürlich auch die entsprechende Prüfung. Der LKW behielt er nur zwei Jahre, da er sich bald für zu veraltet erwies, so dass er ihn verkaufen musste. Die Bedingungen auf den Schotterstraßen waren sehr schlecht, die Autobahn, die wir heute kennen, gab es noch nicht, so war auch die Zeit für die Transporte extrem lang.

Franz transportierte die Salonit Platten und Holz für die Firma Kovinotehna aus Celje gute 18 Jahren. Der Weg von Nizke bis Anhovo und Nova Gorica dauerte den ganzen Tag, aber heute wird diese Straße in 2 Stunden in einer Richtung befahren. Im Jahr 1973 kaufte er einen zweiten gebrauchten LKW, den Mercedes und der wird heute als Oldtimer bewahrt.

Der Wunsch nach einem völlig neuen LKW, der nicht repariert werden musste, wuchs immer mehr. Leider konnte er einen neuen LKW nicht kaufen, weil er nicht



genug Geld hatte. Die Bank konnte ihm nur 20.000 Mark Kredit genehmigen. Es war nicht genug, er brauchte 60.000! Etwas Geld sparte er selbst und den Rest sollte er woanders bekommen. Er sagte es dem Vater, der ihn sofort unterstützte und mit ihm die notwendigen Ressourcen zu suchen begann. Sein Vater dachte an seinen Bruder, der ein etabliertes Restaurant hatte. Weil er besorgt war, dass sein Sohn ihm und der Bank das Geld nur schwer wieder zurückgeben würde, entschied er, dass er im das Geld leihe, um einen neuen LKW zu kaufen. So kaufte Franz im Jahr 1978 mit Hilfe von dem Bankkredit, und den Ressourcen von seinem Vater einen neuen Lastwagen, der in sein Leben neue Freude brachte. Zuerst transportierte er mit ihm Lasten von Glin Nazarje. Extrem lange Reise, schlechte Straßen, manchmal noch immer Schottenstraßen, aber man gewöhnt sich mit der Zeit an alles ...

Im Laufe der Zeit bewegte er sich mit dem Wagen weiter nach Süden. Der erste Weg führte ihn nach Zagreb und Slavonska Požega. Nach zwei Monaten passierte ein Unfall, bei dem er beteiligt war. Er war nicht der Verursacher, aber der Lastwagen wurde vollständig zerstört. Noch immer hatte er Schulden, gegenüber dem Vater und der Bank. Ein Freund aus Zagreb, dem damals der Sohn starb, fühlte sein Not. Er war bereit ihn finanziell zu unterstützen. Der Unfall wurde mit Hilfe von Rechtsanwälten und Versicherungsgesellschaften gelöst, aber die Mittel, für den Schadenersatz kam sehr langsam. Letzter Lkw war ein deutsches Produkt. Damals wurde in Priboj mit der Produktion von Lastwagen begonnen, die mit 18.000 Mark billiger waren, als in Deutschland. Er beschloss, ein anderes Fahrzeug zu kaufen, das eine Pritsche hatte und so konnte er sofort mit der Arbeit anfangen. Mit dem verdienten Geld konnte er dem Vater 20.000 Mark zurückgeben, die Kreditzurückzahlung vereinfachte ihm Marković - Wertmaßnahme (die den Kurs der Deutsche Mark auf 7 ermäßigte), dann er konnte sein Kredit, der über Nacht so sank, dass er ihn nur in einem Zug zurückzahlen konnte.



Die Verwaltung und das Unternehmen GmbH



Nach dem Jahr 1988 war er im Bereich Logistik tätig und begann mit dem Unternehmen Gorenje aus Velenje zusammenzuarbeiten. Die Ausrüstung lenkte ihn in Richtung Balkan. Bestimmte administrative und andere Probleme, die jedes Jahr auftauchten, musste er mit den zuständigen Bundesbehörden in Belgrad lösen, damit die Dokumente für die Gütern in Ordnung waren.

Mit seinem Einkommen kaufte er im Laufe der Zeit weitere Lkws auf dem deutschen Markt und erweiterte seinen Logistikpark. In Prihova kaufte er 1989 ein Teil eines größeren Objekts von GG Nazarje, nach einem Jahr kaufte er den restlichen Teil des Gebäudes, und so wuchs sein Unternehmen.

Seine Vision war: die Aktivitäten des Unternehmens auf Garagen, Parkplätze und Lagermöglichkeiten zu erweitern. Er konnte das Land für den Bau von GG Nazarje kaufen, musste aber zuerst mit seiner Familie darüber sprechen.

Die Bereitschaft, die Kräfte zu vereinen und gemeinsam zu arbeiten, war eine große aber einstimmige Entscheidung. Um alle Genehmigungen zu bekommen benötigte er ein ganzes Jahr. Im Jahr 2004 begann er mit dem Bau von Werkstätten, Parkplätzen für LKWs und der Fertigstellung von Lagerräumen für Nazarje BSH (Bosch Siemens Hausgeräte). Seine Firma ist die einzige in der unmittelbaren Region, die Produkte gemäß den Transport Bosch mit ISO-Standards zur Verfügung stellt.

Seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit dem Ausland, hatte er das Glück, dass er den Namen Pfeifer behielt. Fünf Generationen stammen aus Judenburg in Österreich. Sein Familiennamen ist deutsch und wurde von Deutschen immer gut angenommen.

Im Jahr 2003 begann Franz auch mit Tourismus und eröffnete im Rahmen seiner Anlage ein Restaurant Frenk`s Pub, das heute von seinem Sohn geführt wird. Das ist ein weiteres Angebot des Unternehmens. Zuerst organisierte er 2 Jahre DJ Partys für junge Leute, war aber nicht so erfolgreich, deswegen begann er im Jahr 2010 mit Blues- und Rockkonzerten.

Das Ziel dieser Änderung war, dem Tal wirklich nicht nur kommerzielle Musik in guter Qualität anzubieten. Die meisten Bars bieten heutzutage nur Tanzmusik an. Er wollte aber auch Rock in guter Qualität anbieten, nicht nur kommerzielle Musik. Rock ist nicht mehr so gefragt und so fand er den richtigen Nischenmarkt. Sein Fokus war daher mehr Rock, der Generationen von 20 bis 50 Jahre umfasst. Schließlich organisierte er schon über 100 Konzerte, auf denen mehr oder weniger bekannte Gruppen aus ihrem Tal und anderen Ländern auftraten. Die berühmtesten waren: Tinkara Kovač, Adi Smolar, Rebeka Dremelj, Tabu, Zaklonišče prepeva und andere.

In der lokalen Umgebung wollen sie Musik anbieten, die man sonst nur in den Städten erleben kann. Der Zweck der Konzerte ist auch die jungen Menschen auf dem Land zu ermutigen, verschiedene Genres von Musik zu hören. Wofür man früher in die Stadt musste, kann man das jetzt alles in der häuslichen Umgebung erleben.



H. Pfeifer während des Interviews in seinem Lokal Frenk's pub

Gelegentlich organisieren sie auch Stand-up-Comedies, die gut besucht sind, wie denn nicht, da die Menschen heutzutage mehr denn je das Lachen brauchen. Das Lachen ist nämlich die Hälfte der Gesundheit! Auch die Musiker aus der Umgebung sorgen dafür, dass im Frenk's Pub viel los ist, sie bereiten Sound-System vor und richten ihre Instrumente ein. Die Musiker können frei Ihre Kreativität zum Ausdruck bringen.

Franz Pfeifer ist sehr zufrieden, dass die Früchte seiner Arbeit von der ganzen Familie gepflegt und entwickelt werden. Sie unterstützt ihn und hilft ihm seine Vision, die Ziele, die das Wachstum und die Vergrößerung des Unternehmens umfassen, zu erreichen.

In 2012 ging er in die Rente. Er ist aber noch immer in der Firma tätig. Als Partner und als Miteigentümer und als Koautor des Entwicklungskonzepts des Unternehmens tätig. Er ist immer stolz, wenn seine Nachfolger auch erfolgreich sind und Innovationen in die Führung und in das Management einführen.



Die 100 größten Transportunternehmen in Slowenien (Juni 2016), am Platz 17 ist Pfeifer GmbH

Sein Leben widmet er jetzt seinen Hobbys, für welche er früher keine Zeit hatte. Er trifft gern seine Freunde und macht Urlaub am Meer.

Von Natur aus, ein einfacher Mann, der einen großen Respekt gegenüber sich selbst und den anderen zeigt, weiß, was es bedeutet, von Morgen bis zum spät Abend zu arbeiten. Schon sehr jung entwickelte er Werte wie Bescheidenheit und Ehrlichkeit, hatte immer feste Ziele vor sich, war hartnäckig, suchte den Weg zur Realisierung. Er hat einen festen Charakter und weiß immer, was er will. Das gilt auch für seine Nächsten, die nie zögerten und ihn bei seinen Bemühungen unterstützten und es ist kein Wunder, dass sie ihm immer folgten und an seiner Seite standen. Unerschütterliches Vertrauen der gesamten Familie brachte eine helle Perspektive: Im Jahr 1990 wurde sein Schwiegersohn Marko Skok der Leiter der Transport und Logistikfirma, seine Tochter Saša übernahm die Leitung des Unternehmens, sein Sohn ist der Lagerleiter und übernahm auch das Pub.

Heute ist Franc ein glücklicher Vater seiner Kinder und ein stolzer Großvater der Enkelkindern. Sehr gern nimmt er sich Zeit für sie.